

No. 100. Montags den 26. August 1822.

Berlin, vom 22. August.

Se. Majestät der König haben dem Lieutenant und Adjutanten im 7ten Cuirassier-Regimente Wilhelm Pfaff zu gestatten geruhet, den Namen, Stand und das Wappen des adelichen Geschlechts v. Ebra annehmen, und sich v. Ebra nennen und schreiben zu dürfen.

Hannover, vom 12. August.

Die Abreise Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge nach London ist gegen den 20sten d. M. festgesetzt. Ihre königl. Hoheit, die Frau Herzogin sowohl, wie die neugeborne Prinzessin, erfreuen sich der besten Gesundheit.

Frankfurt a. M., vom 14. August.

Churhessen hat zu Darmstadt erklärt, daß es mit Vergeltung der Handelsmaaßregeln gegen Frankreich, die, um volle Wirkung hervorzubringen, auch auf solche englische Waaren, die Surrogate der Französischen sind, ausgedehnt werden müßten, noch Anstand nehmen und sie von den Beschlüssen des gesammten Vereins abhängig machen wolle.

Unser Journal enthält ein Schreiben aus St. Petersburg vom 20sten July im Auszuge, worin es heißt: An die Stelle unsers außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei den vereinigten Staaten, der schon seit lange wegen seiner Gesundheitsumstände um Zurückberufung angesucht hat, ist der Baron v. Thuyll, vormaliger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Lissabonner Hofe ernannt worden. Dieser Umstand werden den Times und andren öffentlichen Organen derselben Meinungen, die sich beeifert hatten, Auszüge aus der Correspondenz des Hrn. v. Politica und Mr. Adams wegen der Ukase vom 16ten September 1821, mittelst welcher Acte der Kaiser die Interessen der Ruß. Amerikanischen regulirte, mitzutheilen, etwas das Concept verrücken. Denn obgleich die Discussion von beiden Seiten sehr gemessen geführt worden, so hatte man doch daraus geschlossen, daß ein Bruch zwischen beiden Mächten unvermeidlich sey. Die unverzügliche Ernennung des Hrn. Baron Thuyll de Sengskirchen ist wohl der beste Beweis für das gute Einverständniß zwischen Rußland und Nord-Amerika.

Vom Mayn, vom 15. August.

Schon längst war es bekannt, daß noch eine Burschenschaft in Jena vorhanden sey, ja man kannte auch einige der Burschenschafts-Vorsteher. Als darüber neulich eine nähere Untersuchung veranlaßt wurde, reichten die Mitglieder des Vereins, etwa 150, dem Senat selbst ein Verzeichniß ihrer Namen ein, um die Untersuchung abzukürzen. Jeder einzelne wurde verhört, und die Aussagen aller stimmten darin überein: daß der Zweck der Burschenschaft bloß ein sittlicher sey, und daß ihrer Meynung nach durch eine solche Vereinigung allein die gute

Ordnung unter den Studirenden erhalten werden könne, daß aber politische Zwecke gar nicht von ihr verfolgt würden.

Am 5ten d. haben in Nürnberg die Gymnasiasten einen großen Tumult erregt, der nicht so schnell beschwichtiget werden konnte, weil mehrere mit Dolchen kämpften, und das Militair ohne Requisition der Polizei nicht ausrücken durfte. Sobald dieses kräftig auftrat, wurde auch dem Strömen des Bluts (?) auf der Straße Einhalt gethan und die Schuldigen in das ehemalige deutsche Haus getrieben, wo sie den Lohn erwarten.

Von einem im Rufe eines Wundermanns gestandenen Kaplan aus Unterwalden, der vor einigen Jahren starb und in Stanz begraben wurde, hat sich seit einigen Monaten das Gerücht verbreitet, es geschähen bei seinem Grabe Wunder. Jetzt sieht man täglich zahlreiche Gruppen dahin wallfahrten. Man erzählt sich von Wundern, die geschehen; man gräbt Erde am Grabe aus, um sie nach Hause zu tragen und dort etwa einem armen Leidenden innerlich, mit Arznei oder selbst Weihwasser vermischt, oder äußerlich, je nach Beschaffenheit der Krankheit, anzuwenden. Vorzüglich sollen Luzernsche Landleute, hie und da sogar von ihrem Seelsorger begleitet, an das Wundergrab wallen.

Der Stuttgarter Hülfsverein für die Griechen hat ein neuntes Verzeichniß der eingegangenen Beiträge bekannt gemacht. Es besagt 1364 Gulden und bringt die ganze Summe, einschließlich der frühern 8 Verzeichnisse, auf 10,610 Gulden.

Süddeutsche Blätter enthalten einen langen Artikel über die Vermögensumstände der Griechen. Es heißt darin: Die reichsten griechischen Häuser befinden sich in den großen Städten des türkischen Reichs, in Constantinopel, Smyrna, Thessalonich. Da aber diese Städte nie aufgehört haben, in den Händen der Türken zu seyn, so sind diese Häuser zu Grunde gegangen, oder müssen ihre Schätze verbergen. Die übrigen größern griechischen Häuser in Europa stammen von jenen genannten Städten ab, so daß ihr Vermögen, wenn nicht verloren, doch in diesem Augenblicke sehr unsicher für sie ist. Was aber namentlich die griechischen Handelshäuser in den Seehäfen Europas betrifft, so wird ihre Bedeutsamkeit gewaltig überschätzt, weil man ihren Reichthum fälschlich nach der Menge von Commissionen berechnet, die ihnen aufgetragen werden, und sie also eine Menge Geschäfte auf fremde Rechnung machen.

Brüssel, vom 17. August.

Man schreibt aus dem Haag: „Die Versammlung der Generalstaaten nimmt täglich an Zahl der Mitglieder ab; es ist zu besorgen, daß nicht genug zurückbleiben werden, um die Zoll-Gesetze noch in dieser Session verhandeln zu können."

Als der Kronprinz von Schweden auf seiner Reise von hier nach Aachen am 11ten zu Louvain ankam, nahm er die Königl. Stückgießerey, die Festungswerke ꝛc. in Augenschein.

Der Herzog von Wellington ist in der Nacht vom 13ten zum 14ten hier angekommen, aber schon am 14ten Abends kam der brittische Cabinets-Courier Silvester mit einem Auftrage an den Herzog hier an und es verbreitete sich sofort die Nachricht, daß der Marquis von Londonderry nach einer kurzen Krankheit mit Tode abgegangen sey. Vorgestern Morgens um 4 Uhr reisete der Herzog wieder nach London zurück, da jenes plötzliche Ereigniß seine Inspectionsreise behindert. Nieuport, Ostende, Yperen, Meenen u. s. w. hatte er indessen schon auf der Herreise in Augenschein genommen.

Paris, vom 13. August.

Am 7ten d. wurden in der Deputirten-Kammer die Berathungen über das Finanz-Gesetz fortgesetzt. Der Vorschlag mehrerer Deputirten, die Abgabe auf das Salz von 30 Cent. auf 25, 10 oder gar auf 2 Cent. für das Kilogramm zu ermäßigen, wurde auf die Bemerkung des Finanz-Ministers, daß eine Reduktion von 5 Centimen allein, in den Staats-Revenüen einen Ausfall von 10 Millionen bewirken würde, verworfen. Dagegen wurde die Abschaffung der Verbrauchs-Steuer auf Oel, in Verfolg des neuen Zoll-Gesetzes, einstimmig bewilligt. Hr. Humann sprach heftig gegen die Beibehaltung des Tabacks-Monopols, in welchem er eine Verletzung der Charte, und eine Beeinträchtigung des natürlichen Rechtes jedes Menschen fand, sich demjenigen Erwerbzweige zu widmen, welcher ihm am meisten zusagt. Er verlangte daher daß die Regierung den Kammern, im nächsten Jahre einen Gesetz-

Entwurf, in Betreff der künftigen Besteuerung der Tabacke, vorlege und daß dagegen mit dem Schlusse des Jahres 1826 das bisherige Monopol aufhöre. Der Bericht-Erstatter, Herr Cornet-Dincourt, erinnerte jedoch, daß dieser Gegenstand der gegenwärtigen Berathung fremd sey; daß überdies das Tabacks-Monopol mit diesem Jahre 1826 von selbst aufhöre, wenn anders es bis dahin nicht ausdrücklich erneuert wird, und daß zu einer Diskussion darüber jetzt in keinem Falle der Zeitpunkt sey. Der Antrag des Hrn. Humann wurde hierauf verworfen. Der Graf v. Marcellus trat mit seinem vorjährigen Antrage abermals hervor, den Lauerwein, als ein Getränk der ärmeren Klasse, von jeder Abgabe zu befreien. Die Kammer faßte indessen keinen Beschluß darüber. Hr. Benjamin Constant trug auf die Abschaffung des Zeitungs-Stempels an, und unterstützte sein Gesuch durch folgende Gründe: um irgend einen Erwerbzweig mit irgend einer Abgabe zu belegen, muß derselbe durch die Gesetze sicher gestellt seyn; wo dieses nicht der Fall ist, wäre es ungerecht, auf einen ungewissen Ertrag eine bestimmte Abgabe zu erheben. So hier. Was beabsichtigen die Zeitungs-Schreiber? Mittheilung der Tages-Begebenheiten und der öffentlichen Meinung. Wodurch wird ihr Gewerbe einträglich? Dadurch, daß das Publikum jene Mittheilung gegen baares Geld eintauscht. In welcher Voraussetzung geschieht dieser Austausch? in der Voraussetzung, daß die Zeitschriften das getreue Organ der öffentlichen Meinung sind, daß sie gegründete Thatsachen enthalten, oder mindestens, daß sie ihre eigene mehr oder minder richtige Meinungen aussprechen. Dieses Alles findet indessen nicht Statt, wo die Zeitschriften nicht frei sind. In diesem Falle wendet sich das Publikum von ihnen ab, sie haben keine Abbonnenten mehr, die Spekulation wird unergiebig, und der Fiskus darf nicht auf ihr lasten. Er sagte unter andern: „Es ist möglich, daß ich mich irre, und ich wünsche es aufrichtigst, aber meine innige Ueberzeugung ist, daß die Freiheit der Journale dem Beschlusse der Sitzungen der Kammern keine vier Wochen überleben, und daß Frankreich demnächst einem tyrannischeren Systeme, als je, unterworfen werden wird. Einen Blick auf die Minister, und diese Zukunft steht klar vor unsern Augen, und zeigt uns in nicht weiter Ferne das Schreckens-System des Jahres 1793. Mich soll diese trübe Aussicht indessen nicht verhindern, meine Pflicht bis zum letzten Athemzuge zu erfüllen, und so wenig mich die Jakobiner der Republik geschreckt haben würden, so wenig fürchte ich die Jakobiner des Königthumes." Als Hr. Benj. Constant, dessen Rede wiederholentlich durch Ausbrüche des allgemeinen Unwillens unterbrochen ward, die Rednerbühne verließ, erinnerte ihn der Präsident, daß er bereits seit einiger Zeit bloß das Wort ergreife, um die Kammer und die Regierung zu beleidigen, und verwies ihn zur Ordnung. Der Finanz-Minister erklärte hierauf, daß das Ministerium von der ihm zustehenden Befugniß, die freie Publication der Tages-Schriften aufzuheben, nur für den Fall Gebrauch machen werde, wo die durch das Gesetz vorgesehenen dringenden Umstände eine solche Maaßregel begründen; er fügte hinzu, daß die Anwendung dieser Maaßregel indessen mehr in den Händen der inneren Feinde Frankreichs, als in denen des Ministeriums liege; verhielten jene sich ruhig, so werde die Regierung der Presse keine Fesseln anlegen; wo nicht, so hätten sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn, bei ferneren Versuchen, die Ruhe und Ordnung im Lande zu stören, obige Maaßregel, welche das Ministerium sowohl für sich als für die ganze Nation als ein großes Unglück ansehen würde, in Anwendung gebracht werden müßte. Hinsichtlich der den Ministern vorgeworfenen Bedrückungen und Ungerechtigkeiten äußerte Hr. v. Villèle, daß diese Beschuldigungen größtentheils auf falschen Thatsachen beruhen, wie die Relation über die Verhaftung der Herren Constant und Bonin in St. Germain hinlänglich beweise, welche, wenn sie gegründet wäre, allein hinreichen würde, um ihn zu bewegen, sofort seine Entlassung nachzusuchen. Er stellte daher auch der Kammer anheim, die Eingabe dieser beiden Individuen sich noch während der diesjährigen Sitzung vortragen zu lassen, um der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Der Graf v. Girardin entgegnete hierauf, daß er nie Thatsachen anführe, die er nicht auch beweisen könne, und suchte diese Behauptung mit Beispielen zu belegen; er schloß sich schließlich dem Antrage des Finanz-Ministers an, daß die

Kammer sich die Vorstellung der Herren Bonin und Constant, so wie einiger anderer Bittsteller, welche über Bedrückungen klagen, vortragen lassen möge. Der Minister des Inneren gab hierauf über die Verhaftung jener beiden Individuen folgende Aufklärung: Beide meldeten sich am 9ten v. M., wegen vermeintlicher Handels-Angelegenheiten, bei einem Kaufmanne in St. Germain. Diesem schienen sie indessen verdächtig und er denuncirte sie daher bei dem Polizei-Commissarius, welcher zufällig in einem von ihnen einen ehemaligen Landstreicher erkannte, von diesem auch das treuherzige Geständniß erhielt, daß er als solcher von dem Zuchtpolizei-Gerichte in Paris zu 3monatlicher Verhaftung verurtheilt worden sey, und diese Strafe mit dem Ende des April-Monates überstanden habe. Der Polizei-Commissarius verlangte hierauf ihre Pässe; beide hatten keine und beriefen sich dagegen auf das Zeugniß zweier Einwohner St. Germains, welche sich indessen weigerten, für sie gut zu sagen. Hienach blieb dem Polizei-Commissarius nur übrig, sie vor den königl. Procurator nach Versailles zu schicken, von wo aus sie, nach überstandenen Verhöre, der Polizei-Präfectur in Paris übermacht, und von dieser, als sie sich über ihre Wohnung ausgewiesen, unmittelbar in Freiheit gesetzt wurden. — Kaum daß Hr. Corbière diese einfache und durch die Ungunst so höchst entstellte Erzählung geendigt hatte, rief der Graf v. Girardin mit Hitze. „Und die Fesseln? warum hat man jene Unglückliche gefesselt und ihnen einen gemeinen Missethäter zugesellt?" Der Minister erwiederte, daß ihm diese beiden Umstände durchaus unbekannt seyen, und daß er sie um so mehr für eine Erdichtung halte, als beide Verhaftete, in ihren Verhören sowohl in Versailles als in Paris vor dem Polizei-Präfecten, derselben mit keiner Sylbe erwähnt haben. — Der obige Vorschlag des Hrn. Benj. Constant, so wie einige Anderer über die folgenden Artikel des Budgets wurden hierauf sämmtlich verworfen, und die ganze Einnahme für das Jahr 1823 auf die Summe von 909,130,783 Franken festgesetzt. Der letzte Artikel des Budgets bestimmt noch, daß das Minimum der in das große Buch einzutragenden consolidirten 5 pCt. Renten von 50 auf 10 Franken reducirt bleibt.

Nachdem in der Sitzung vom 8ten die Kammer sich hierauf mit mehreren in Antrag gebrachten unbedeutenden Zusatz-Artikeln beschäftigt und dieselben größtentheils verworfen hatte, wurde über das ganze Budget abgestimmt, und dasselbe mit 257 gegen 78 Stimmen angenommen. Der Präsident befragte hierauf die Kammer, wenn sie sich wieder versammeln wolle. Die linke Seite verlangte, daß dies gleich heute geschehe, um sich einen Bericht der Commission für die Bittschriften abstatten zu lassen. Die Kammer entschied inzwischen durch eine bedeutende Majorität, daß die nächste Sitzung erst an dem Tage Statt finden solle, wo ihr eine Mittheilung von Seiten der Regierung zugehen werde. Die linke Seite äußerte über diesen Entschluß laut ihren Unwillen, und nannte ihn ein förmliches Dementi für den Finanz-Minister, welcher selbst auf eine Berichterstattung über die Eingabe des Hrn. Bonin und Constant angetragen habe. Die rechte Seite räumte mittlerweile den Saal mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe der König!" und die Deputirten aus entfernteren Provinzen belagerten das Büreau des Präsidenten, um sich ihre Pässe ausfertigen zu lassen. Die nächste Sitzung dürfte daher die Schluß-Sitzung seyn, wenn anders die Pairs-Kammer nicht etwa wider Vermuthen das Budget theilweise verwerfen sollte, in welchem Falle dasselbe nochmals in der zweiten Kammer würde vorgenommen werden müssen.

Durch die nun ablaufende Session der Kammern werden sich die Staatsmittel für das Jahr 1823 völlig regulirt und gesichert finden; wie überdem dem Ministerium durch die bisherigen Bewilligungen der Deputirten große Credite für Rückstände und Canal-Anlagen eröffnet sind. Daher wird sich das Ministerium zur fortdauernden Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten während mehr als zwölf Monaten, ohne das Bedürfniß der Einberufung der gesetzgebenden Kammern zu haben, im Stande sehen.

Nach dem Bekenntnisse des in der Untersuchung der neulichen Militair-Verschwörung zu Colmar verhörten Lieutenant Croste sollten der General Graf Foy, der Marquis von la Fayette und ein ungenannter General der alten Garde, an der Spitze der provisorischen Regierung stehen; dem General Foy war das

Kriegsministerium bestimmt. Alles dieses will Croste von einem gewissen Grometty erfahren haben; allein Grometty läugnet, irgend etwas der Art gesagt zu haben.

Se. Majestät sind am 10ten d. im besten Wohlseyn nach den Tuillerien zurückgekommen. Ueber 2000 Menschen, die sich in den Höfen versammelt hatten, empfingen den König mit freudigen Zurufungen.

Vorgestern war Cour bei Sr. Majestät, wobei neben vielen Marschällen rc. auch der Fürst Talleyrand erschien.

Das Ministerium soll im Sinne haben, die Wahlcollegien der zweiten Serie gegen Ende Octobers zusammen zu berufen, und die neue Sitzung der Kammern für den 8. Januar 1823. Nach andern sollen aber die Wahlen erst im Februar folgenden Jahres Statt finden und die Sitzung Ende März beginnen.

Einer Polizei-Verordnung vom 25sten v. M. zufolge, dürfen Kuhmelkereien in Paris künftig nur in den jenseits der inneren Boulevards belegenen Vorstädten, mit Berücksichtigung besonderer Gesundheits-Vorschriften, angelegt werden.

Die Vermehrung unserer Cavallerie wird auf 60 neue Escadrons angegeben. Für die Bespannung der Artillerie werden jetzt Pferde aufgekauft.

Die abwesenden ehemaligen Banquiers Barillon und Ribet sind, jeder zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit, Brandmarkung nnd 10,000 Fr. Geldbusse verurtheilt worden. Die Passiva ihrer Masse belaufen sich auf 2,685,388 Fr. 85 C., die Activa auf 1,254,400 Fr.

Das Kriegsgericht zu Bayonne hat am 4ten d. M., um 11 Uhr Abends, den Ex-Adjutanten Maillard zum Tode verurtheilt und Larmanne zu 10 Jahr Gefängniß. Ersterer hat sogleich auf Revision angetragen.

Der heutige Moniteur enthält einen unterm 30. April d. J. zwischen dem Staatsrath von Rayneval und dem königl. spanischen Gesandtschafts-Secretair Noguera abgeschlossene Uebereinkunft in 6 Artikeln nebst einem Separat-Artikel. Er betrifft die Abmachung von Schuldforderungen französischer Unterthanen an Spanien, die sich auf den ersten Zusatz-Artikel zu dem Tractat vom 20sten July 1814 gründen. Frankreich wird von dem in seinen Händen befindlichen, Spanien zugehörigen Depositum, 425,000 Fr. Renten oder 8,500,000 Fr. Capital zurückbehalten und zur Tilgung obgenannter Forderungen verwenden, dagegen den Rest des Depositums nebst den aufgelaufenen Zinsen unverzüglich an Spanien zurückstellen. Letzteres soll dagegen die noch bestehenden Sequestrationen französischen Eigenthums aufheben. An diese Convention schließen sich noch zwei königl. Verordnungen, welche sich auf die Liquidation der französischen Schuldforderungen beziehen.

Ein liberales Blatt (sagt das Journal des Débats) von gestern), hat heute Abend eine Liste von dem neuen spanischen Ministerium geliefert, welche es vom 6ten d. aus Madrit erhalten haben will. Wir wußten zwar wohl, daß die Liberalen in Paris mit denen in Madrit verkehrten, müssen es aber doch bezweifeln, daß ihre Couriere in 4 Tagen die Strecke Weges, welche sie von einander trennt, sollten zurücklegen können. Es waltet also offenbar ein Irrthum im Datum oder im Factum ob, und wahrscheinlich ist eins wie das andere erlogen.

Die ministeriellen Blätter scheinen die Gemüther auf das Einrücken der Armee in Spanien vorbereiten zu wollen; jeden Tag wiederholen sie, daß es Pflicht des Königs von Frankreich sey, in Spanien den unumschränkten Thron wieder herzustellen. Die Gemäßigteren der Ultra-Parthei sagen, daß die Rede davon sey, die französische Verfassung nach Spanien überzupflanzen. Einstweilen fährt man fort, die spanischen Aufrührer mit Geld und Waffen zu versehen. Die Ultra-Parthei möchte gern mit Spanien verfahren, wie mit Italien geschehen ist, aber das spanische Volk hat Gefühl für Unabhängigkeit, und einen trotzigen Muth, der zu widerstehen weiß.

Man versichert, daß die Spanier, im Fall sie durch die Flucht oder einen andern unvorhergesehenen Umstand ihres Königs beraubt würden, entschlossen seyen, die Krone dem König von Portugall anzubieten und die Halbinsel unter Einem Haupte zu vereinigen.

Der Trappist hat zu Urgel einen jungen Mann, Namens Sarda (der zu einer reichen Familie gehörte und mehrere Jahre in Perpignan gewohnt hatte), erschießen lassen, weil man ein Freimaurerdiplom bei ihm gefunden.

Aus Toulouse schreibt man, daß am 1sten d. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl, zweiter

Sohn Sr. Majestät des Königes von Baiern, unter dem Namen eines Grafen von Passing aus Bagnères de Luchon daselbst eingetroffen sey, und am folgenden Tage seine Reise nach Montpellier fortgesetzt habe.

Nachrichten aus Wien im Journal des Débats zufolge war dort die Rede von einer auf dem Congreß zu beschließenden Central-Untersuchungs-Commission in Italien wider die Carbonari nach dem Muster der Mainzischen.

(Börsenliste.)

Bayonne, vom 3. August.

Es ist gewiß, daß die französischen Zoll-Behörden die äußerste Sorgfalt anwenden, alle Einbringung von Waffen und Vorräthen in Spanien zu verhüten, wie sie denn noch am 29sten v. M. 50,000 Patronen und 100 Musketen saisirt haben. Dies widerlegt augenscheinlich die spanischen Beschuldigungen in dieser Hinsicht. Wenn freilich Sendungen von hier abgehen, wie noch am 30sten 100 Ballen, so liegt kein Beweis vor, daß sie über die Grenze zu gehen bestimmt sind.

Das Königl. spanische Dekret vom 20sten v. M., durch welches alle Einfuhr von Frankreich her nach Navarra und Arragonien, außer auf dem einzigen Wege über Irun, durchaus verboten wird, ist so strenge, daß kein einzelner Reisender, bei Strafe als Verdächtiger behandelt zu werden, einen andern Weg einschlagen darf, so wie auch selbst den erlaubten nur, wenn er mit einem Passe des Königl. spanischen Consuls hieselbst versehen ist.

Toulouse, vom 7. August.

Unser Journal meldet, daß die spanischen Insurgenten am 24sten in Caldos de Monbuy einrückten, wo sie schnell 3000 Kugeln zu machen requirirten und drei Einwohner mitnahmen. Sellent wurde von 800 der Ihrigen bedroht, allein der constitutionelle Geist der Einwohner ließ keine Gefahr befürchten. Am 26sten griffen 1500 Insurgenten die Stadt Reus an, wurden aber zurückgeschlagen.

Am 31sten v. M. fehlten in Barcellona schon fünf Posten aus Madrit.

Dasselbe Blatt will wissen, daß der früher hieher geflüchtete bekannte Mozo Rozales oder Marq. v. Mataflorida im Begriff sey, sich nach Urgel ins Hauptpuartier der Insurgenten zu begeben.

Madrit, vom 8. August.

Se. Majestät haben nunmehr definitiv ernannt: zum Minister des Auswärtigen, Hrn. San Miguel, vormals Chef des General-Stabes auf Ile de Léon, jetzt Mitredacteur des Espectadors; des Innern, Hrn. Gasko, im Jahre 18$\frac{20}{21}$ Mitglied der Cortes; des Ueberseeischen, Hrn. Vadillo, gleichfalls Abgeordneten während gedachter Zeit; des Krieges, den General Herrn Lopez-Bagnos; der Gnaden und Justiz, den vormaligen Abgeordneten Herrn Benicio-Navarro; der Marine, den Schiffscapitain Herrn Capaz, im Jahre 1814 Mitglied der Cortes; der Finanzen interimistisch, Hrn. Egue; wie man glaubt, wird das letzte Miuisterium nun dem Hrn. Florez-Estrada oder dem General-Schatzmeister Jandiola anvertraut werden.

Die Regierung hat sich über das Schicksal der aufsätzigen Garden entschieden. Sie sollen sämmtlich (mit Ausschluß derer, die der Verfassung treu geblieben sind, worüber noch kein Entschluß gefaßt ist) mit Inbegriff der zwei Bataillone, die mit ihren Waffen abziehen durften, aufgelöset und die einzelnen Soldaten unter andre Regimenter vertheilt werden. Die Offiziere genießen ihren Rückzugsgehalt. Von allem diesen sind die unter Anklage gestellten natürlich ausgenommen.

Die Ernennung neuer Minister dürfte hauptsächlich unter Einfluß des alten Gen. Ballasteros geschehen, der seit dem 7. July alles gilt.

Nachdem die bleibende Deputation sich wider die vom Könige anbefohlene Wegschickung des Regiments Almanza erklärt hatte, wurden die Minister versammelt, und das Conseil, in welchem die Zurücknahme des Befehls beschlossen wurde, währte einige Stunden.

Se. Maj. wünschten nach la Granga zu gehen; die Minister aber riethen Ihnen das Escurial an. Man weiß noch nicht, wozu der König sich entschließen werde.

Die Bittschrift des Bevollmächtigten des Gen. Elio an den König fängt damit an, daß seit dem März 1820 die Bösen seinen Tod geschworen und nur die göttliche Vorsehung bis jetzt ihre Ränke zu nichte gemacht hätte. Der General beschwert sich dann, daß die Instructionen seines Prozesses dem Hernandez, seinem erklärten Feinde, aufgetragen worden, dessen

Benehmen im Jahre 1820 der Regierung wohl bekannt sey. Der General-Capitain, Graf Almodovar, ebenfalls sein Todfeind, habe seine (Elio's) Weigerung, diesen Informanten anzuerkennen, nicht gelten lassen und da er (Elio) dem Hernandez durchaus nicht Rede stehen wollen, sey er als Contumax erklärt worden, das Kriegsgericht werde in wenig Tagen zusammentreten und man nenne öffentlich die drei Personen, welche mit ihm zum Tode würden verurtheilt werden. Das Urtheil werde einzig der Genehmigung des Grafen Almodovar bedürfen. „Bietet wohl," heißt es ferner, „die ganze Geschichte ein Beispiel von solcher Barbarei? und das in Zeiten, wo die heiligsten Grundsätze der Freiheit und Gleichheit, die überall herrschen sollen, verkündigt werden?"

Herr Martinez de la Rosa hat bei seinem Abgange auf das ganze Gehalt, das er für die Zeit, wo er das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten führte, zu fordern hatte, Verzicht geleistet. Er war bekanntlich 1814 Deputirter bei den Cortes, wurde dann eingesperrt, und nach dem Bagno abgeführt, wo er 1820, nach den Ereignissen auf der Insel Leon, wieder befreit wurde.

Die stehende Deputation hat aus Valladolid eine von 300 dortigen Einwohnern unterzeichnete, sehr nachdrückliche Vorstellung erhalten, worin es heißt, daß das Vaterland in Gefahr sey, daß die Bürger sehr bald wieder zu den Waffen würden greifen müssen, daß Fremde Einfluß auf die Regierung hätten rc.

Es cirkulirt durch die ganze Stadt eine im Namen des Königs an die Madritter Einwohner wegen ihres wackern und tapfern Verhaltens ergangne Dankrede-Proclamation, vom Minister des Innern, Hrn. Clemencin, abgefaßt, jedoch ohne Unterschrift.

Eine Näherin, die im Schloß arbeitete, erlaubte es sich, die Schildwache mit Steinen zu werfen. Der Soldat war schon entschlossen, die erste Person, die sich auf dem Balkon sehen lassen würde, niederzuschießen, als der wachthabende Offizier es erfuhr und verhütete. Ungeachtet der König das unvorsichtige Mädchen gleich gefangen setzen ließ, hat der Vorfall doch zu viel bösem Geschwätz Anlaß gegeben.

Man besitzt die Correspondenz, welche man bei einem der gebliebenen Garde-Offiziere gefunden haben will. Die Briefe enthalten Dinge, von denen man sich nichts träumen ließ. Alle Pallast-Intriguen vom 1 — 7 Juli sind darin verzeichnet und die vornehmsten Namen aufgeführt. Ein Journal hat diese Briefe aufgenommen.

General Mina ist auf dem Wege nach Catalonien in Valladolid angekommen und das active Miliz-Regiment von Leon, das er am 29sten verlassen, wird ihm unverweilt nachmarschiren. Die Provinzial-Deputation hat befohlen, daß die Erndte-Arbeit der darunter befindlichen Bürger und Landleute auf Kosten der Gemeinden vollführt werden sollte.

Die Städte Vittoria, Bilbao, Tolosa und St. Sebastian (die vornehmsten in Biscaya) haben sich vereinigt, 6 Compagnien Jäger zu bilden, um die Factionisten zu verfolgen, die in jenen Gegenden die größten Excesse begehen. Der Mann soll täglich 40 Sois Sold erhalten, und das ganze Corps unter drei ausgezeichnete Militair-Chefs gestellt werden.

Die Cadizer arbeiten an Befestigung ihrer Stadt, gleichsam, um darin eine Zuflucht für etwa unterliegende Constitutionsfreunde zu bereiten.

Sevilla, vom 27. July.

Da mehrere Personen am Bord der von Havannah in Cadix angekommenen Convoi unterweges gestorben sind, so werden die mit der Convoi angekommenen Reichthümer hier auf der Durchfuhr unter Quarantaine gestellt, wie nicht weniger alle seit dem 24sten aus Cadix abgereiseten Personen, und die Fahrt des Dampfschiffes, das täglich von hier auf dem Flusse nach S. Lucar abgeht, ist eingestellt.

St. Petersburg, vom 3. August.

Zur Sicherung des Lebens-Unterhalts bei Mißwachs wird (mit Ausnahme von Liv-, Cur- und Ehstland, wo es bei den Vorschriften der Bauer-Verordnungen verbleibt, imgleichen von den sibirischen Gouvernements, Archangel, Grusien und Bessarabien, den Ausländer-Colonien und den Bergwesens-Magazinen, welche insgesammt ihre eigene Organisation haben), auf ausdrücklichen Befehl Sr. kaiserl. Majestät in jedem Gouvernement eine Versorge-Commission errichtet, die aus Gliedern des Adels und der Ober-Behörden besteht und

zur Bestreitung der jährlichen Saat und Nahrungs-Bedürfnisse, nach Maaßgabe des Locals, die Anlegung von Korn-Magazinen, oder Bildung eines Capitalien-Fonds, zu veranstalten hat.

Copenhagen, vom 13. August.

Nach einer königl. Verordnung soll jeder Fremde, der in einem Kirchspiel auf dem Lande ankommt und sich dort einige Nächte aufhält, sich binnen 24 Stunden bei dem Prediger daselbst melden und ihm seinen Paß zeigen. Jeder in eine Kaufstadt ankommende Fremde soll sich bei dem Polizeimeister der Stadt melden ꝛc.

Aus Italien, vom 31. July.

Das Journal beider Sicilien vom 30. July enthält ein königl. Decret vom 29sten in Betreff der künftigen Organisation der Land- und Seemacht des Königreichs beider Sicilien. Wir geben hier das Wesentliche: In Folge der am 24sten März 1821 anbefohlnen Auflösung der Land- und See-Armee haben sämmtliche Generale und Offiziere aller Grade, wie auch diejenigen Individuen, welche die übrigen Klassen der Kriegsmacht zu Land und zu Wasser ausmachten, aufgehört, diesen Armeen anzugehören. — Die Armeen sollen neu gebildet werden. Für die Landmacht sollen die im Decrete vom 1. July 1821 enthaltenen Anordnungen, unter Vorbehalt der für zweckdienlich erachteten Modificationen zur Grundlage dienen. Hinsichtlich der Seemacht soll ein anderes Decret bekannt gemacht werden. Die Offiziere, welche für den königlichen Dienst am tauglichsten zu halten sind, sollen im Verhältniß zu dem Bestand der neuen Armee, respective für die erste, zweite, dritte und vierte Klasse bestimmt werden. — Die übrigen sollen von der königlichen Gnade eine Pension erhalten, die jedoch das Drittel des einfachen Soldes, welchen sie im Juny 1820 bezogen haben, nicht übersteigen darf; einigen derselben wird ihr künftiger Aufenthaltsort angewiesen werden. — Es sollen diejenigen ernannt werden, die bei den verschiedenen Militair-Departements angestellt werden sollen, und zu dem königl. Dienst am tauglichsten zu halten sind. Die übrigen erhalten Pensionen. — Unter diesen Pensions-Bestimmungen sind diejenigen nicht begriffen, welche unter einem Prozesse stehen, welche, um sich dem gerichtlichen Verfahren zu entziehen, die Flucht ergriffen haben, und diejenigen, welche aus Gründen, die aus den vergangenen Unruhen fließen, aus königlichen Staaten abwesend sind. Für einige von diesen letztern behält sich der König besondere Vorkehrungen zu treffen vor. — Die nach dem 24sten März 1821 definitiv gebildeten Corps werden, was ihre Organisation anlangt, beibehalten. — Die Milizen in Neapel und Sicilien bleiben aufgelöset. — Diejenigen Abtheilungen der Armeen, deren Auflösung noch nicht vollzogen ist, sollen als Depots betrachtet werden.

Valparaiso, vom 23. April.

Die vorläufigen Nachrichten, daß Callao und andere Häfen am großen Ocean von zwei spanischen Fregatten blokirt wären, bestätigen sich leider dasselbe! und auch der Umstand erklärt sich, wo diese Fregatten mit einemmale herkommen, da sich ja durch Capitulation die einzigen, welche vorhin da waren, den Peruanern ergeben hatten. Mit Erstaunen vernehmen wir es, daß es eben diese, die Prueba und die Venganza, sind und ihre Capitulation eine bloße Kriegslist war, um Wasser und Lebensmittel zu bekommen, daran sie damals großen Mangel litten. Der columbische Statthalter von Guayaquil hatte kein Mittel, sie von dieser Verletzung der eingegangenen Verbindlichkeit abzuhalten.

Bahia, vom 21. Juny.

Bei uns ist alles ruhig. Der Beitritt dieser Provinz zu der Maaßregel der in Rio zu versammelnden allgemeinen Repräsentation für Brasilien und die Abgeordneten-Wahlen konnten bisher nicht Statt finden, da die portugiesische Parthei bekanntlich durch die vorhandene Truppenmacht hier noch die Oberhand hat. Doch vernimmt man, daß die Behörden insgeheim eine öffentliche Erklärung in dieser Rücksicht vorbereiten und den portugiesischen Truppen noch vor Ende dieses Monats angedeutet werden wird, daß sie entweder die freie Erklärung der öffentlichen Meinung gestatten oder sich nach Portugall einschiffen müssen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 26. August 1822.

London, vom 13. August.

Vor König Georg IV. hätte kein englischer Monarch in Schottland erscheinen können, der nach dem allgemeinen Urtheil der Nation das nächste Recht zur schottischen Krone gehabt hätte. Noch zu Georgs III. Zeiten lebte in Italien der Cardinal von York und Albany, der als Abkömmling Jakobs II. aus dem Hause Stuart, der hannöverschen Linie den Vorrang streitig machte.

Noch am Sonnabende rief der Marquis von Londonderry, der noch, in anscheinend voller Kraft, der Prorogation des Parlements beigewohnt, aus: „Die Verwickelungen der Geschäfte sind zu groß für mich; ich kann es nicht länger aushalten." Schon vor einem Jahre vernahm man ähnliche Aeußerungen aus dem Munde Sr. Herrlichkeit. „Der Marquis von Londonderry," sagen die Times, die seine Staatshandlungen so häufig befehdeten, „war anspruchlos und einfach im gesellschaftlichen Benehmen, eine Stütze der Armen, in seiner Familie mild, billig und nachsichtig. In seinen nicht nur gewählten, sondern auch zufälligen Verbindungen bewies er große Beständigkeit. Auf der Höhe seines Standpunktes als Staatsmann vergaß er keinen Dienst, der ihm früherhin erwiesen worden; nie brach er ein Versprechen, gleichviel, ob ein ausdrückliches oder stillschweigendes. Er ward in den Presbyterianischen Grundsätzen erzogen und hob seine Laufbahn als ein Eiferer für parlementarische Reform an." — Die Cabinets-Aemter, die Lord Castlereagh versah, nachdem er seine Stellung in Irland verlassen hatte, können in zwei Klassen getheilt werden, 1) in solche, worin er die kriegerischen Pläne gegen Bonaparte leitete, 2) in solche, worin er nach Beendigung des Krieges, als ein Hauptdiplomatiker an der Neugestaltung Europa's arbeiten half.

Da der Marquis keine Kinder hinterläßt, so geht sein Titel auf seinen Bruder Lord Stewart, bekanntlich Gesandten am kaiserl. österreichischen Hofe, über.

Merkwürdig ist, daß Bonaparte, der Marquis v. Londonderry und Herzog von Wellington in einem und eben demselben Jahre 1769 geboren sind.

Die Hofzeitung meldet die Ernennung des Sir B. Bloomfield zum Governor des Fort Charles in Port-Royal auf Jamaika.

Das Haus der Schlüssel (of Keys, das Parlament) der Insel Man ist von Sr. Gnaden dem Gouverneur Herzog von Athol in Ungnaden entlassen worden, weil es sich weigerte, den Bischof und den Oberwasserzollmeister zu Commissionairen des Straßenbaues zu ernennen.

In Irland waren aufs neue mit der Unterschrift: „General Rock" Aufruhrschriften, mit der Aufforderung, keine Zehnten zu bezahlen u. s. w., zum Vorschein gekommen.

Unsere Zeitungen beschweren sich mit großer Bitterkeit über die unanständige und tumultuarische Störung des englischen Schauspiels in Paris. Unter andern melden sie, einer Schauspielerin sey ein Sousstück ins Gesicht geschleudert worden, so daß sie vor Schreck in Ohnmacht gefallen; der öffentliche Beamte Hr. Martainville sey in seiner Loge gröblich beleidigt worden; man habe die Carmagnole und das „Gute Reise Herr Dumolet" abgesungen; man habe gerufen: Weg mit ihnen (den Engländern), an den Galgen, ins Wasser mit ihnen! — Man will wissen, dieser Auftritt werde vielleicht unsere Regierung bewegen, eine Einladung an die in Paris und in Frankreich befindlichen Engländer zur Rückkehr in ihr Vaterland ergehen zu lassen, wodurch Paris allein eine tägliche Einnahme von 800,000 Fr. (?) verlieren würde.

Hr. Livingston hat am 6ten d. von Dublin aus eine Luftreise nach England versucht, und soll, wie es heißt, glücklich gelandet seyn. (Dies würde unter allen bisher über das Meer hin unternommenen Luftfahrten die bedeutendste seyn, denn der irische Kanal ist viel breiter als die Meerenge bei Calais.)

Im Jahre 1664 am 5. December schlug ein Boot mit 81 Passagieren in der Menay (dem Strome oder der Meerenge zwischen Wales und Anglesea, worüber jetzt eine Brücke geschlagen ist) um. Ein einziger mit Namen

Hugh Williams rettete sein Leben. Denselben Tag 1785 schlug ein zweites Boot mit ungefähr 60 Personen um. Alle ertranken, bis auf einen, der ebenfalls Hugh Williams hieß. Am 5. August 1820 erfolgte ein drittes Umschlagen eines Bootes mit 25 Passagieren — und wiederum kamen 24 um, und der 25ste am Leben Bleibende hieß Hugh Williams!

Zu Southhampton erschien neulich ein wohlgebildeter feiner Mann, nannte sich Graf Orlow von der russischen Garde, und bewarb sich um die Hand einer reichen Erbin. Sie erklärte sich, ungeachtet der Warnungen ihres Vormunds, bereit, ihn zu heirathen; er reisete nach London, um Erlaubniß zu holen, und kehrte damit zurück; allein ihm folgte der Bruder der Braut, der in London ausgemittelt hatte, daß der Herr Graf ein Betrüger sey. Als er sich entdeckt sah, verschlang er eine Portion Opium, nahm auf vieles Zureden Gegengift und entsprang dann aus einem Hinterfenster.

Einer unserer Offiziere, der lange unter Spaniern gelebt, urtheilt von ihnen: sie lassen sich leiten am Faden, aber treiben auch durch Heugabeln nicht.

Die von den Nordamerikanern in Afrika gestiftete Freineger-Kolonie liegt an der Küste von Guinea, zwischen dem 5ten und 6ten Grad nördlicher Breite, in der Mesuradobay, und das erkaufte Land besteht aus einer Insel in der Mündung des Flusses Mesurado, der 300 Meilen (englische) vom Kong-Gebirge herkommt und dem ganzen Cap Mesurado. Das Land soll gesund seyn.

Nachrichten aus Canton bis zum 16. März zufolge, war unser Handel dort völlig wieder auf dem alten Fuß und in großer Thätigkeit. Der Vicekönig befand sich aber in einer wunderlichen Lage. Es waren Mauerschriften in den Straßen wider ihn angeklebt, worin ihm ungleiches Benehmen in der Sache des amerikanischen Matrosen, der wegen zufälligen Todschlages erdrosselt worden, und der Engländer, die vorsätzlichen Todschlag begangen, und die er hatte entkommen lassen (so ist die chinesische Sachauslegung) vorgeworfen wird. Andrerseits hatte er gegen den Kaiser sein Benehmen, nämlich die Wiederzulassung des englischen Handels, zu rechtfertigen, obgleich wahrscheinlich auch, wenn die Staats-Einnahme von Canton, die von jenem Handel abhängt, geringer als gewöhnlich ausgefallen wäre, sein Kopf daran gemußt hätte.

Briefe aus Rio-Janeiro vom 3. Juny melden, daß die gewählten Abgeordneten zur allgemeinen Versammlung für Brasilien aus den Provinzen Pernambuco, S. Paulo, Minas Geraes u. a. angekommen waren. Bahia allein hielt die seinigen zurück und es verlautete, daß demzufolge Befehle ertheilt worden, zwei Kriegsschliffe zur Blokade dieses Hafens abzusenden, damit dort keine Verstärkungen aus Portugall eintreffen könnten.

Philadelphia, vom 18. July.

Nach den letzten Nachrichten aus Havannah wühete das gelbe Fieber dort und raffte besonders Ausländer hin; fast jedes amerikanische Schiff im Hafen hatte einige Todte.

Wie man vernimmt, haben die Flotte des ehemaligen Commodore Aury und die ganze Insel Old-Providence den Schutz der columbischen Republik nachgesucht und erhalten. Die erstere, aus neun Segeln bestehend, sollte nach Laguaira abgehen, um zur Verstärkung der Blokade von Pto. Cabello verwendet zu werden.

Unsre Blätter enthalten unter: Veracruz, den 29. May, eine Proclamation „des Kaisers Sennor D. Augustin I." an die Mexicaner, von außerordentlicher Länge. Er lehnt in derselben alle Ansprüche, die persönliches Verdienst oder geleistete Dienste ihm auf die Krone gegeben hätten, gänzlich ab, betheuert, daß er solche blos aus Gehorsam gegen die öffentliche Stimme angenommen habe und daß er die souveraine Gewalt blos zur Beförderung des Wohls und Vortheils der Mexicaner anwenden, sich selbst auch stets der Oberhoheit der Gesetze unterworfen, achten und selbige behaupten wolle.

Constantinopel, vom 18. July.

Bei dem Geldmangel, den die neuen Fürsten der Moldau und Walachei erleiden, hat die Regierung dem der Walachei das gebräuchliche Antrittsgeschenk von 120,000 Piastern und dem der Moldau sein geringeres nicht allein erlassen, sondern jedem auch noch 100,000 Piaster vorgeschossen. Ghika antwortete verschiedenen Armeniern, die Anstellung bei ihm suchten: „Die gerne mit mir gehen wollen, mögen sich

durch irgend eine angesehene Person empfehlen lassen." Die Kapikiaya's, welche die Fürsten hier lassen, bleiben nur einstweilen im Amt, da sie neue aus den Fürstenthümern senden werden; die Pforte will keine solche aus den Phanarioten (Griechen) anerkennen.

Es ist ein Tatar von Chorschid-Pascha bei der Pforte angekommen. Er meldet, daß sich auf den Anmarsch des Veziers die Griechen nach Derband zurückgezogen hätten. Chorschid-Pascha ersucht um einen Firman, der seinen Truppen verbiete, Sclaven zu machen.

Aus Morea ist ein gewisser Jussuf Aga, der dort gefangen gewesen, angekommen; er behauptet, die Ersten des Landes, welche ihm die Freiheit geschenkt, hätten ihn aufs inständigste gebeten, sich bei der Pforte um Wiederaussöhnung für sie zu verwenden; es wären ihnen einzig und allein Ypsilanti und der Bai von Maina (Mauromichalis) darin entgegen. Dieser Jussuf Aga bestätigt auch, daß Kara Mehemed Pascha (von der Pforte zum Nachfolger des Capudan-Pascha ernannt) an aufgebrochenen alten Wunden gestorben sey.

Es ist ein Chaseski mit zwei Bostandschi's nach Asien abgegangen, der, wie man glaubt, den Chosrew-Pascha nach Constantinopel bescheiden soll. Dieser Vezier wird seit einiger Zeit zum Capudan-Pascha oder, wie man flüstert, zum Großvezier bezeichnet. Seine persönlichen Feinde, Haled-Effendi und Beber-Baschi, heißt es, hätten seine Herbeirufung abwehren wollen, Se. H. hätten aber darauf bestanden.

Der Großherr hat die Schulden des verstorbenen Capudan-Pascha aus dem Staatsschatze zu bezahlen befohlen.

Es ist verboten worden, andere Chioten als Sclaven zu verkaufen, als worüber die Besitzer einen Siegelbrief des Vahid-Pascha, zur Zeit der Einnahme von Chios ausgestellt, aufweisen können.

Türkei und Griechenland.

Von der italienischen Grenze, vom 13. August.

Es sind uns Nachrichten aus Constantinopel von unterrichteten Kaufleuten bis zum 20sten July zugekommen, Nachrichten, welche zugleich mit lebhaften Besorgnissen wegen der Zukunft angefüllt sind. Die Briefsteller behaupten nämlich, daß, wer Sicherheit für sein Leben und sein Vermögen haben will, seinen Aufenthalt in Constantinopel gegenwärtig nicht verlängern darf, indem Zeichen mannigfaltiger Art vorhanden sind, welche auf eine nahe und wahrscheinlich sehr furchtbare Katastrophe schließen lassen, bei welcher die Franken alles zu besorgen haben. Diejenigen fränkischen Kaufleute, die durch die Natur ihrer Geschäfte gezwungen sind, ihren Aufenthalt in Constantinopel zu verlängern, suchen daher wenigstens so viel möglich ihre Familien und einen großen Theil ihres Vermögens in Sicherheit zu bringen. Nach einem dieser Berichte verdankt man es dem Ibrahim Pascha, Befehlshabers des Truppen-Corps von Asiaten (in der Nähe von Bujukdere gelagert), daß der bereits eingeleitete Aufstand der Truppen nicht zum Ausbruch gekommen ist. Durch kluge Maaßregeln wußte nämlich Ibrahim Pascha die Asiaten im Zaum zu halten und ihre Offiziere dahin zu vermögen, daß sie ihm einen feierlichen Eid leisteten, sich den Planen der Janitscharen zu widersetzen. Auch auf das bei Skutari, auf der entgegengesetzten Seite des Bosporus, aufgestellte Truppen-Corps, das der Pascha von Brussa befehligt, hatte Ibrahim so viel Einfluß, daß er es zu einem ähnlichen Entschluß vermochte. Diese Umstände veranlaßten die Rettung der jetzt am Ruder stehenden Parthei, die sonst unfehlbar verloren gewesen wäre, indem sie alle Janitscharen-Corps und viele Große des Reichs zu Gegnern hat. Ueber den Umfang der bestandenen Verschwörung, welche nicht gegen den Großherrn, sondern nur gegen die herrschende Parthei, an deren Spitze Halet-Effendi steht, gerichtet war, hat man durch die erhaltenen Berichte keine umfassenden Aufschlüsse erhalten; diese sind, nach den gegebenen Berichten, nicht einmal in Constantinopel bekannt; allein die Gegner von Halet sind so mächtig, daß, wenn er und seine Gehülfen auch über alles, was zuletzt vorgegangen, sich die gehörigen Aufschlüsse zu verschaffen gewußt haben, sie es doch nicht wagen, gegen die Häupter ihrer Gegenparthei entscheidende Maaßregeln zu nehmen. Sie haben sich nämlich auf Hinrichtung derjenigen Janitscharen, die den meisten Lärm gemacht und öffentliche Drohungen ausgestoßen hatten, beschränkt. Die Verhältnisse, in welchen die Partheien gegen ein-

ander stehen, sind dieselben geblieben, und es kann daher nicht fehlen, daß in Kurzem neue wichtige Ereignisse eintreten werden. Bei dieser Lage der Dinge kann vom Abmarsch der asiatischen Corps in der Nähe der Hauptstadt gegen die Griechen gar keine Rede mehr seyn; ihre Gegenwart wird für unentbehrlich gehalten, um die herrschende Parhei gegen die Janitscharen-Parthei zu schützen. Allein die erstere bemerkt die Gewalt, deren sich Ibrahim Pascha nach und nach bemeistert und deshalb bietet Halet Alles auf, um den Großherrn zu vermögen, sich für einige Zeit nach Kleinasien zurückzuziehen und sich dort mit einem ihm ergebenen Heere zu umgeben. Man spricht noch immer viel von Auflösung der Janitscharen; allein damit wird man nicht zu Stande kommen, so lange die gegenwärtigen Verhälnisse fortdauern. Sollte Halet gestürzt werden, so hören alle den fremden Ministern gemachten Conzessionen auf und der Krieg ist wohl nicht zu vermeiden. (Nürnb. Zeit.)

Constantinopel, vom 11. July.

Außer den Schiffen und Menschen wird der Verlust, den die Flotte durch das geschickte und verwegene griechische Manoeuvre erlitten, auf 18 Millionen (türkische) Piaster angeschlagen; vermuthlich doch zu hoch. Es scheint, die Griechen, obgleich zum Gipfel des Triumphs erhoben, setzen doch die erforderliche Vorsicht, um ihn gehörig nützen zu können, nicht aus den Augen. Sie bleiben auf der offenen See, bei Psara kreuzend, streifen gelegentlich bis auf die Rhede von Chios, vermeiden aber jedes förmliche Treffen. Sie sind 55 bis 60 kleine Schiffe stark, wohl bemannt und versehen. Die fatalistischen Türken hingegen lassen die äußerste Abspannung blicken und leben in beständiger Furcht vor irgend einem neuen Stratagem ihrer schlauen Feinde.

Napoli di Romania ist zu Lande belagert und die Blokade des Hafens wird aufs strengste behauptet. Die griechischen Kreuzer haben ein englisches Schiff, Messenger, mit Korn von hier beladen, vor dem Hafen abgewiesen, allein ohne Schiffer und Volk im geringsten zu molestiren. Sie halten sich genau an den Begriff, ihrer erklärten Blokade nur dort Gültigkeit beizulegen, wo sie ihre Seemacht wirklich zur Behauptung derselben stationirt haben. Von Smyrna waren zwei brittische Kriegsschiffe nach Thessalonich abgesegelt, mit dem Auftrage, alle griechischen Inseln zu besuchen und dort die Rechte der brittischen Flagge allenthalben, wo es nöthig seyn würde, zu behaupten; der Fall mit dem Messenger wurde aber nicht unter diese Kategorie gerechnet, das Blokaderecht der Griechen also stillschweigend zugestanden.

Der das brittische Kriegsschiff Cambrian befehligende Capt. Hamilton hat sich großes Lob erworben, indem er dem türkischen Pöbel zu Smyrna imponirte, und dadurch wesentlich zur Verhütung von Unthaten nach der Katastrophe auf Chios beitrug. Wehe, daß diese Bewachung des barbarischen Rachegeistes der Türken sich nicht bis zur Hauptstadt hat erstrecken können, seitdem jene Katastrophe hier bekannt geworden! Freilich blieb die Ruhe erhalten, allein um einen schrecklichen Preis. Solitudinem faciunt, pacem appellant. Nicht Yamaks und Türkengesindel, nein unglückselige Griechen waren es, 1500 an der Zahl, die in der ersten Woche dieses Monats, als des Einverständnisses mit den Psarioten, Hydrioten u. s. w. verdächtig, hier eingezogen wurden. Davon sind bereits 3 bis 400 öffentlich abgethan worden; wie viele aber im Verborgenen — davon schweigt die Chronik! (Börsenliste.)

Constantinopel, vom 18 July.

Bestimmten Nachrichten zufolge ist die Flotte nach den Dardanellen zurückgekommen, hat ihre Kranken ans Land gesetzt und andere Seeleute, die vom Lande und den dort liegenden Schiffen gepreßt wurden, an Bord genommen. Man glaubt sie sey nach Morea abgesegelt.

Vermischte Nachrichten.

Am 26sten July ging zu Neapel der Königl. Preuß. Geheime Legations-Rath, Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am dortigen Hofe und Johanniter-Ritter, Herr Friedr. Wilh. Basilicus v. Ramdohr, nachdem er zwei Jahre lang an Nervenschwäche gelitten, an den Folgen einer Lungen-Lähmung mit Tode ab.

Nachrichten aus Jassy vom 27. July zufolge, ist der abgesetzte Kaimakan Vagorides bei seiner Ankunft in Silistria enthauptet worden.

Die Bevölkerung des Königreichs Neapel, diesseit des Pharus, betrug im Jahre 1820: 5,185,658, im vorigen Jahre aber 5,256,020 Seelen. Die Hauptstadt Neapel hat gegenwärtig 341,143 Bewohner; im vorigen Jahre starben hier 17 Personen, welche das hundertste Jahr zurückgelegt hatten. Unter selbigen war eine Person 114 und eine andere 115 Jahr alt geworden, andere 105, 107 und 110.

Zu Athlone in Irland gewahrte man am 18. July, Nachmittags 4 Uhr, eine schwarze Wolke, aus der ein Schweif fast bis zur Erde herabhing; dieser brach, indem die Wolke sich langsam fortbewegte, mehrere große Bäume von ihren Stämmen, schleuderte sie 100 Fuß und weiter weg, hob verschiedene Heuschober in die Luft, von denen keine Spur mehr zu sehen war, und nahm vom Colemanschen Hause in Ballymurry das Dach, wie vom Kopfe eines Menschen den Hut, und ließ es 1½ Meilen weit, in tausend Trümmern, wieder auf die Erde fallen. Dieser Schweif wechselte oft in Gestalt und Farbe; bald wand er sich wie ein Aal, bald starrte er wie ein Cylinder herab; bald war er schwarz und lichtlos, bald erglänzte er in einem von leichtem Nebel umflorten Blaufeuer.

(Verspätet.)

Cudova, den 7. August. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres hochverehrten Monarchen wurde auch hier am 3ten d. als ein frohes National-Fest gefeiert. Die gesammte, zahlreiche Badegesellschaft hatte sich zu einem Mittagsmahle versammlet, wobei der Herr Präsident Richter von Breslau in einer kurzen Anrede die ächtpatriotischen Gefühle aller Anwesenden aussprach. Am Abend gab der Herr Graf von Götz einen überaus glänzenden Ball, mit welchen dieses frohe Fest unter den heißesten Wünschen für das Wohl des besten Monarchen geschlossen wurde.

(Auch in allen übrigen Bädern der Grafschaft wurde dies frohe Fest mit allgemeiner Theilnahme gefeiert.)

Wetterschaden.

Schon ist in einigen öffentlichen Blättern des schrecklichen Schlossenwetters vom 26. July c. Erwähnung geschehen, was den Schönauer und Liegnitzer Kreis getroffen. Der Neumarktsche Kreis, dessen Mitte das Wetter durchzogen, hat einen Schaden gehabt, wodurch ein Theil der wenigen bemittelten Einwohner zu Grunde gerichtet, und der Wohlhabende sehr zurückgesetzt wurde. Gegenseitige Hülfe kann nicht angewendet werden, denn in 56 Dörfern wurde viel Vieh getödtet, der Sturm warf 10 Wohnhäuser, 24 Scheuern, 5 Stallungen, 2 Windmühlen total um; stark beschädiget wurden 6 Kirchen, 153 Wohnhäuser, 37 Scheuern, 30 Stallungen, 5 Windmühlen. Ohngefähr 7000 starke Obstbäume mit ihren Früchten wurden umgeworfen, eine weit größere Anzahl so beschädiget, daß sie völlig unbrauchbar sind. Die jungen Bäume und Baumschulen sind völlig zu Grunde gerichtet, denn der Hagel schlug die Rinde um einen Theil des Holzes aus dem Stamme heraus. Alle die schönen Hoffnungen einer guten Zukunft sind vereitelt, denn ohne obigen Schaden an Vieh, Gebäuden sind zwischen 12 bis 13,000 Scheffel Aussaat total und zwischen 7 bis 8000 Scheffel Aussaat zum Theil verhagelt, und über 200 Haasen und eine Menge Rebhüner wurden auf den verhagelten Saat-Feldern gefunden. Die armen Einwohner haben kein Futter für das Vieh, keinen Saamen für das künftige Frühjahr, denn an 4000 Morgen Kartoffeln, Kraut, Rüben und Hülsenfrüchte in dem Brachfelde sind ebenfalls zu Grunde gerichtet.

Blos Augenzeugen können von diesem höchst schrecklichen Naturereigniß sich deutliche Vorstellungen machen, denn die ganze Natur war in der wüthendsten Bewegung, man sah blos Blitz, Sturm und das schreckliche Rauschen des Hagels, wo selbst Fensterladen und Fensterrahmen zerschlagen wurden, übertäubte den Donner, den Niemand hörte. Die wenigen Forsten des Neumarktschen Kreises, wo das Wetter traf, sind zu Grunde gerichtet, und die übrigen stehenden Bäume stehen an vielen Orten ohne alles Laub. Das Elend ist groß, und eine bange Zukunft betäubt einen jeden Einwohner, welche überdem noch über 6000 Brandfuhren und Handdienste zu leisten haben.

Die heute Nachmittag um 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau, geborne Hoppe, von einem munteren

Mädchen verfehle ich nicht theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt zu machen.

Peiskern den 21. August 1822.

Eduard Graf Königsdorff.

Die am 16ten d. M. zu Breslau erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geborne Schuler von Senden von einer gesunden Tochter beehre mich gehorsamst anzuzeigen.

Silberberg den 22. August 1822.

v. Scheel,
Capitain und Ingenieur vom Platz.

Die heute früh um 9 Uhr zwar schwer aber glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau geborne Laube, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich hiermit allen meinen Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Neisse den 20. August 1822.

Lincke, Lieutenant und Rechnungsführer im 22sten Inf. Regt.

(Verspätet.)

Am 17. d. M. starb Sr. Hochw. Wohlgebohren der ehemalige Stifts-Probst Herr Franz Walter, Pfarrer zu Jarischau und Erzpriester des Striegauer Kreises, in dem Alter von 72 Jahren 6 Monaten, nach einer 49½jährigen treuen Amtsführung. Das Wohlwollen gegen seine Amtsbrüder, und sein ächt frommer Sinn sichern diesem würdigen Seelenhirten ein dauerndes Denkmal. Entfernten Gönnern und Freunden des Verstorbenen widmet diese Anzeige. Striegau den 19. August 1822.

Das Executorium.

Heute Morgen um 1 Uhr entschlief meine über Alles geliebte Gattin, Henriette geborne Petzoldt, zum ewigen Leben. — Indem ich diese Anzeige meinen Verwandten und Freunden widme, bitte ich bei meinem unendlichen Schmerz um stille Theilnahme.

Breslau den 25. August 1822.

Carl Alexander Steiner, zugleich im Namen sämmtlicher anwesenden Verwandten.

Nach hartem Kampfe, nach erfolgter Lungen-Lähmung und dazu getretenen Nerven-Schlag, verschied den 23sten August, Abends gegen 10 Uhr, unser guter Sohn und redlicher Bruder, der hiesige Kaufmann, vorheriger Feld-Proviant-Amts erster Controlleur Herr Moritz Philipp, 35 Jahr 6 Monat alt. Dieß seinen und unsern entfernten Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme unsers gerechten Schmerzes. Oels den 24. August 1822.

Dorothea verwittwete Senator Philipp, als Mutter.

Carl Philipp, Gutsbesitzer,
Wilhelm Philipp, Leder-Fabricant, } als Brüder.

Theater.

Montag den 26sten: Die Theaterprobe. — Nein. — Die Komödie aus dem Stegreif.

Dienstag den 27sten: Fridolin. Hr. Racke den Grafen von Savern.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 24. August 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$145\frac{1}{4}$
Hamburg . - Bco. .	4 W.	$153\frac{3}{8}$	$153\frac{1}{8}$
Ditto	2 M.	—	$152\frac{1}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.2\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$103\frac{2}{3}$
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{1}{3}$
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	$103\frac{7}{12}$
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{3}$
Holländische Rand-Ducaten . .		—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	$97\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	16
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	$175\frac{1}{2}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{3}$
Ditto - 500 - . .		$103\frac{1}{4}$	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	105
Banco-Obligationen		—	82
Churmärk. Obligationen . . .		—	$65\frac{1}{2}$
Dantz. Stadt-Obligations . . .		—	$33\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine		75	$74\frac{5}{8}$
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{4}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) **Breslau** den 24. August 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 2 Sgr. = D'n.	1 Rthlr. 28 Sgr. = D'n.	1 Rthl. 24 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n.	1 Rthlr. 20 Sgr. 1 D'n.	1 Rthl. 14 Sgr. = D'n.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 1 D'n.	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.	= Rthl. 29 Sgr. 2 D'n.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n.	= Rthlr. 26 Sgr. 1 D'n.	= Rthl. 23 Sgr. 8 D'n.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. Deverney, Quartiermeister, von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Krohn, Hauptmann vom 2ten Garde-Regiment; Hr. Graf v. Wartensleben, von Berlin; Hr. Baudouin, Kaufmann, von Berlin; Hr. Lasson, Apotheker, von Schaafhausen. — In den drei Bergen: Hr. Graf v. Borch, Ruß. Offizier, von Petersburg; Hr. v. Wolicki, und Hr. Scholz, Kaufmann, beide von Krakau. — Im goldnen Zepter: Hr. Süssenbach, Ober-Forstmeister, von Oppeln; Hr. Meyer, Stallmeister, von Leubus; Hr. v. Bollenstern, Rittmeister, von Stralsund; Hr. Neugebauer, Oberamtmann, von Medzibor. — Im blauen Hirsch: Herr Görlitz, Kaufmann, von Gnadenfeld; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Gellhorn, von Urschkau. — In Privat-Logis: Hr. Broszowsky, Regierungsrath, von Posen, No. 910. Hr. Ferrary, Kaufmann, von Zobten, No. 878.

(Oeffentlicher Dank.) Da ich seit dem 1sten Juny dieses Jahres an heftigen Gichtschmerzen dergestalt gelitten habe, daß ich nicht im Stande war, von der Stelle zu gehen, 19 Wannen Bäder in Heinrichsbrunn aber mich wieder vollkommen hergestellt haben: so mache ich dieses hierdurch öffentlich bekannt und empfehle die Bäder zu Heinrichsbrunn allen denjenigen zum Gebrauch, welche an einer ähnlichen Krankheit leiden. Neisse den 11ten August 1822.

Der interimistische Steuer-Aufseher, ehemalige Cons. Steuereinnehmer Müller.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten in Gutwohne sind eingegangen A) bei dem Kinder-Hospital-Schaffner Gehr: ungenannt in Tresorscheinen 5 Rthlr. — ferner 2 und 1 Rthlr.; A. H. 1 Rthlr.; Fr. G. 1 Rthlr.; H. S. 10 Sgr.; C. E. B. H...r 20 Sgr.; H. S. 2 Rthlr. und in Nom. Mze. 1 Rthlr. — B) bei dem Agent Büttner: ungenannt aus Würbitz 4 Rthlr.; C. W. ein sächs. Cassenbillet von 1 Rthlr.; G. 10 Sgr. und F. J. 5 Sgr. — C) bei dem Diakonus Rother: C. R. 1 Rthlr.; C. S. 2 Rthlr.; verwittwete Frau R. 1 Rthlr. und deren Schwester P. 15 Sgr. — Herr Kaufmann Fischer überschickte zwei Packete mit Resten von Tuch, Calmuck, Fries, Flanell rc.; Hr. v. B....k 5 Rthlr.; J. ein Packet in einer Serviette für den Amtmann und für die andern Abgebrannten 1 Rthlr.; verwittw. Frau Pos. R. 1 Rthlr.; verwittw. Frau Chr. B. geb. Sch. 1 Dnk.; C. E. H. 10 Sgr.; Hr. Stadtrichter Gottschling zu Prausnitz 1 Rthlr.; durch den A. D. Titze 15 Sgr. Nom. Mze.; verw. Frau Giesebarth 1 Rthlr.; durch ungenannte Freundeshand aus dem Neumarktschen 1 Rthlr. Tresorschein; für

die ärmsten Abgebrannten von E. S. 5 Rthlr. und von der verwittw. Frau D. Sch.. 2 Rthl.; vom pens. Königl. Mühlen=Waage=Meister Hrn. Hoffmann zu Schweidnitz 20 Sgr. u. S. R. J. 1 Rthlr. sämmtlich in Courant. Möchte unsre herzliche Dankbarkeit noch recht viel milde Gaben öffentlich zu nennen fähig werden! Breslau den 23ten August 1822.

(Danksagung.) Innigen, herzlichen Dank sage ich hiermit öffentlich den hohen Polizei=Behörden, Nachbarn und allen denen, die bei dem fürchterlichen Brande in der Nacht vom 18ten zum 19ten August d. J. — der mir nicht blos den reichen Erndtesegen dieses Jahres, sondern auch die Frucht 38jährigen Fleißes und angestrengter Bemühungen gänzlich raubte, — sich so thätig bewiesen, daß durch ihre angestrengten Bemühungen doch das Wohngebäude, das Vieh größtentheils, und einige Stallung vor der verheerenden Flamme geschützt wurde. Nicht weniger belohne der Allmächtige die menschenfreundlich=gesinnten Herzen derjenigen, die durch reichliche Geschenke meinen niedergesunkenen Muth aufzurichten sich bemüheten, durch seinen Seegen, und bewahre sie vor ähnlichem Unglück.

Leisewitz, Ohlauschen Kreises, den 22. August 1822. Hasse, Gutsbesitzer.

(Bitte an Menschenfreunde.) In der Nacht vom 18ten zum 19ten August d. J. war es, als das Dominium Leisewitz, Ohlauschen Kreises, durch boshafte Brandstiftung an drei verschiedenen Orten zugleich in Flammen aufging. Ungeachtet der ruhigen, heitern Sommernacht, griff das Feuer mit so verheerender Gewalt um sich, daß an Rettung nicht zu denken war. Die durch Gottes reichlichen Seegen geschenkte Erndte, mehreres Vieh und mancherlei Vorräthe verschiedener Art — kurz, alles ward ein Raub des furchtbaren Elementes. Kaum gelang es den, aus dem ersten Schlafe aufgeschreckten Menschen, ihr Leben aus der brennenden Wohnung zu retten; nur das herrschaftliche Wohngebäude wurde erhalten. Mehrere Menschen und Familien verlohren all' das Ihrige. Menschenfreunde! die ihr mit wahrhaft christlicher Gesinnung im Gutesthun nicht müde werdet, die den Lohn ihrer Aufopferungen schon in dem stillen Bewußtseyn finden, Unglücklichen eine Thräne des drückendsten Kummers abgetrocknet zu haben, und daß ihr Lohn groß seyn werde bei Gott — an euch wage ich die dringende Bitte um Unterstützung für diese Hülfsbedürftigen. Wohl sind, besonders dieß Jahr, der um Hülfe und Unterstützung Flehenden Viele, viel auch des Gebens; doch — vielleicht hat so manches mitleidige Herz auch diesen Unglücklichen noch eine kleine Gabe aufgespart, die gewiß mit Rührung dem Wohlthäter gedankt werden wird. Beiträge aller Art nimmt in Breslau der Hr. Uhrmacher Weniger, auf der Schmiedebrücke Nr. 1810., so wie Unterzeichneter an, der auch für gewissenhafte Vertheilung des Eingekommenen Sorge tragen wird.

Zedlitz, bei Ohlau, den 22. August 1822. Winkler, Pfarrer.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Ober=Landes=Gerichts von Schlesien zu Breslau wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern der hieselbst am 29ten Juny 1818 verstorbenen verwittweten General=Tabacks=Inspector von Mumm, Victoria, geborne Süßmuth, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung, sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 9ten August 1822.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Offene Stelle.) Unterzeichneter wünscht auf Weihnachten 1822 einen guten Obst= und Gemüse=Gärtner, der gut schießen kann, und Bedienung versteht, anzunehmen.

Kuhnau den 23ten August 1822. Der Landrath Nimptschen Kreises v. Helmrich.

Beilage zu Nro. 100. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 26. August 1822.

(Bekanntmachung.) Die Joseph Voelkelsche Fleischbank-Gerechtigkeit sub N. 36. zu Frankenstein wird, weil in dem frühern Termine kein annehmliches Gebot erfolgt ist, hiermit nochmals zum öffentlichen Verkauf gestellt, und Kauflustige vorgeladen, in dem auf den 7ten October c. angesetzten Termine Vormittags um 9 Uhr auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer hieselbst vor dem Deputato Herrn Referendarius Teuber zu erscheinen, die Gebote abzugeben und des Zuschlags gewärtig zu seyn. Der Taxwerth ist auf 330 Rthlr. angenommen.
Frankenstein den 15ten August 1822.
Königl. Preuß. Frankenstein Silberger Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da das Wagnersche Haus durch den Polizei-Inspektor Rieger verkauft worden, so fällt der, auf den 7ten September angesetzte Verkaufs-Termin weg, so hierdurch bekannt gemacht wird. Lähn den 21ten August 1822.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Offener Arrest.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmann August Roenisch in Folge seiner Insolvenz-Erklärung und auf Antrag der Herren Gläubiger der Concurs-Prozeß per decretum vom 29ten Juny c. a. eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas von Sachen, Gelde, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben — hierdurch aufgefordert — demselben davon nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr davon dem Gerichtsamte treuliche Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen spätestens bis zum Liquidations-Termine als den 18ten November dieses Jahres, jedoch mit Vorbehalt des daran habenden Rechtes in das gerichtliche Depositum abzuliefern. — Sollte diesem ungeachtet aber dem Gemeinschuldner dennoch etwas ausgeliefert oder bezahlt werden: so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen, dieselben verschweigen und zurückhalten sollte; so wird derselbe seines daran habenden Unterpfandes- oder andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Naumburg am Queis den 15ten July 1822.
Das Gerichts-Amt Günthersdorf. Rösner.

(Kretscham-Nahrung zu verkaufen.) Die sub Nro. 19. zu Kniegnitz bei Lüben in der Straße von Lüben nach Steinau belegene auf 1239 Rthlr. 15 Sgr. 10 D'n. Gerichtlich abgeschätzte Kretscham-Nahrung ist auf den Antrag eines Creditoris subhastirt und soll in denen auf den 27ten July, 27ten August und 28ten Septbr. c. anberaumten Terminen öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden: Es werden daher alle und jede Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit geladen, sich in den anstehenden Terminen, besonders aber im letzten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr im Schloße zu Kniegnitz einzufinden, zu licitiren und der Adjudication zu gewärtigen, indem auf spätere licita nicht weiter geachtet werden wird. Die Kretscham-Nahrung mit ihren Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten, Aeckern und Wiese kann übrigens täglich in Augenschein genommen, auch die Taxe nachgesehen werden. Raudten den 18ten Juny 1822. Das Gerichts-Amt zu Kniegnitz.

(Bekanntmachung.) Da das, am 25ten Juny c. abgegebene Licitations-Gebot, für Zwei Königl. komplett ausgerüsteten, in sehr gutem Zustande sich befindende Oder-Schiffe höhern Orts nicht genehmigt, so wird hierzu nochmals ein Termin und zwar auf den 2ten September c. anberaumt; zu welchem sich Kauflustige Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Holzhofe vor dem Ohlauer-Thor beim Holz-Amte einzufinden haben. Beide Schiffe stehen übrigens im Schlunde am Damme, welcher, von der sogenannten Holzhäusel-Brücke nach dem Ziegelthor führt und können solche täglich daselbst in Augenschein genommen werden. Breslau den 22ten August 1822.
Reichel, Flös-Inspector.

(Subhastations-Anzeige.) Behufs der Erbregulierung soll die dem verstorbenen Gerichtsscholz Plischke zu Pfaffendorf Landeshutschen Kreises gehörig gewesene Scholtisei No. 40. daselbst, welche vorzüglich in dem Wohngebäude, Stallung, Schuppen und Scheuer, 219 Schefl. Ackerland und dem dazu gehörigen Inventario besteht und gerichtlich auf 4491 Rthl. 12 Sgr. Courant geschätzt worden ist, subhastirt werden, wozu die Bietungstermine auf den 27ten July 2?ten August c. der letzte und peremtorische aber auf den 28ten September c. Vormittags um 10 Uhr, die ersten beiden Termine hieselbst, der letzte aber auf dem Schlosse zu Pfaffendorf anberaumt worden sind, und Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Gottesberg den 15ten Juny 1822.

Adlich von Leckowsches Pfaffendorfer Gerichts-Amt.

(Auction.) Es sollen am 29ten August c Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause auf der Neuschen-Gasse an der Brücke, die zur Concurs-Masse des Kaufmanns Danzmann gehörigen Spezerei-Material-Waaren und Tabacke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 22ten August 1822.

Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Auction von Oelgemälden und Kupferstichen.) Montag den 9ten September und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen auf dem Neumarkt in den 3 Tauben, veränderungshalber, eine Sammlung sehr schöner Oelgemälde und Kupferstiche, unter Glas und Ramen, dem Wein-Kaufmann Herrn Schweitzer gehörend, freiwillig an den meistbietenden, gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Sämmtliche Stücke können vom 2ten bis zum 7ten Septbr. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Auctions-Local, in Augenschein genommen werden. Daß Verzeichniß dieser Sammlung ist in der Wein-Handlung des Herrn Schweitzer auf der Altbüsser-Gasse an der Ecke der Kupferschmiedegasse No. 1674. zu haben.

S. Piere, Conceß. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Verschiedene Meubles, als Sopha, Stühle, Secretaire, Kleiderschränke, Tische, große und kleine Spiegel, Tisch- und Taschen-Uhren, Schnittwaaren, Tuch-Reste, weiße und carirte Leinwand, Roßhaar-Matrazen, eine Parthie Rauchtaback, feines Siegellack, und etwas lackirte Waaren, werde ich kommenden Montag als den 26. August und folgende Tage früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, im Gewölbe Ohlauer- und Brustgassen-Ecke No. 1196. gegen gleich baare Bezahlung in Cour. meistbietend versteigern. Ich lade daher ein kauflustiges Publikum ergebenst ein. Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 27ten August früh um 9 Uhr werde ich nochmahls im Minoritten-Hofe im Hause des Herrn Schilling verschiedenes Meublement, Kupfer, Zinn, Kleidungs-Stücke, Wäsche, gute Federbette und diversen Hausrath gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend versteigern. Ch. Chevalier geb. Piere.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 27ten August und folgende Tage, werde ich auf der Ohlauer-Gasse in den 3 Hechten No. 1190. im ehemaligen Kaufmann Stenzelschen Gewölbe, verschiedene Meubles, große und kleine Spiegel, Tisch- und Taschen-Uhren, Roßhaar-Matratzen, Schnitt- und Galanterie-Waaren, Tuch-Reste, Creas und carirte Leinewand meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in klingend. Preuß. Courant versteigern. Es ladet hierzu ein geehrtes kauflustiges Publikum ganz ergebenst ein.

Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Freiwillige Subhastation.) Veränderungswegen bin ich willens mein in der Nicolai-Vorstadt gelegenes außerordentlich bequemes und gut eingerichtetes Coffee-Haus, wobei Tanzsaal, Kegelbahn, Garten nebst allem Zugehör aus freier Hand zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf den 9ten September Morgens 9 Uhr in Loco angesetzt, wo es dem Meist-

bietenden zugeschlagen werden soll, bis dahin ist solches täglich zu besehen, und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer. Hammes, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Da ich mich entschlossen meine Güter Liebenau und Sorgau zu verpachten, so ersuche ich Pachtlustige, welche zur Annahme das hinlängliche Vermögen haben, sich bis zum 2ten September 1822 incl. bis dahin ich hier anwesend seyn werde, bei mir zu melden. Liebenau bei Arras den 24ten August 1822. Al. Gr. v. Wartensleben.

(Guts-Verkauf.) Ein Rittergut in angenehmer und guter Gegend gelegen, welches ein bequemes und massives Wohnhaus, gute Wirthschafts-Gebäude, 600 Morgen Ackerland, hinreichend Wiesewachs, 600 Morgen Forst, 500 Stück Schaafe, 30 Stück Rindvieh, gegen 200 Rthlr. Silberzinsen und hinreichende Dienste hat, soll veränderungswegen für einige 30,000 Rthlr. verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere durch Johann Hoffmann, Nicolai-Straße No. 157.

(Erklärung.) Nur dann, wenn Aufträge wegen Insertion in öffentliche Blätter mit dem nöthigen Kosten-Betrage begleitet sind, bin ich erböthig diese unter meinem Namen inseriren zu lassen. Johann Hoffmann.

(Anzeige.) Eine sehr vortheilhafte Guths-Pacht von 6000 Rthlr. ist zu vergeben und das Nähere hierüber zu erfahren bei C. F. Gallitz wohnhaft am Naschmarkt No. 1984.

☞ (Zu verkaufen.) Der vorm Schweidnitzer-Thor rechts ganz nahe der Stadt dem Gasthof zum goldnen Löwen gegenüber liegende schöne (mit Stacheten versehene) Platz ist ganz oder getheilt zu verkaufen; das Nähere hierüber erfährt man neben an im Gewölbe des Kaufmann Seeberg im Bernhardschen Hause. Breslau den 21ten August 1822.

(Verkaufs-Anzeige.) In der Besitzung vor dem Ohlauer-Thor, dem weißen Vorwerk gegenüber, stehen vier Stück zweijährige ächt Schweizer Bullen zum Verkaufe.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Klein-Pogul ¼ Meile von Dyherrnfurth ist die Kühe-Nutzung von Martini dieses Jahres an zu verpachten. Pachtlustige können sich sogleich daselbst melden.

(Anzeige.) Mit Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 20ten vorigen Monats, ersuche ich alle diejenigen, welche mir noch schuldig geblieben, ihre Zahlung für meine Rechnung an die Herren Lübbert & Sohn hieselbst zu leisten. Breslau den 24ten August 1822.
F. L. Cosmar.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum, Gönnern und Freunden empfiehlt sich als approbirter Wundarzt zum geneigten Wohlwollen. Breslau den 22ten August 1822.
Fr. W. Fleischer, Junkerngasse in der Ebereſche wohnend.

(Anzeige.) Nachdem Ein Königl. Hochpreißl. Ministerium zu Berlin geruhet hat, meine mir unterm 8ten Juny a. c. ausgefertigte Approbation als ausübender Wundarzt zu Waldenburg zu ertheilen, so gebe ich mir die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum solches anzuzeigen und zu dessen geneigtem Wohlwollen mich ergebenst zu empfehlen. A. Kubitzky.

(Mahagoniholz-Offerte.) Eine Parthie sehr schönes Mahagoniholz in Bohlen und Fournieren ist wieder angekommen und billig zu haben bey F. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Gebackne ungarische Pflaumen der Stein à 2 Rthlr. Nom. Mze. sind zu haben bey Rud. Wilh. Rothe, vor dem Oderthor in der Mathias-Gasse Nro. 16. und 17.
Breslau den 22ten August 1822.

(Anzeige.) Beim Heeriger Reinwald auf der Schweidnitzer-Gasse, an der Ohlaubrücke, sind neue holländische Heeringe zu haben.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Band- und Spitzen-Handlung welche Zeither auf dem Rossmarkt gewesen, habe ich an der sieben Radebrücke im Hause des Herrn Stadtrath Beckmann verlegt und empfehle mich zu gleicher Zeit meinen geschätzten Abnehmern in und ausserhalb Breslau ganz ergebenst. Louis Kanter.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine der Landwirthschaftkundige mit glaubwürdigen Zeugnissen versehene Wirthschafterin, die sich dem Kochen zugleich mit unterzieht, sucht, wie mehrere männliche und weibliche Domestiquen aller Art hier oder auf dem Lande zu Michaelis ihr

Unterkommen. Auskunft im Commissions-Comptoir, Altbüsser-Straße Nro. 1659. bei C. Preusch.

(Anzeige.) Es ist ein Aliance-Ring, mit Rauten besetzt gefunden worden; wer ihn als sein Eigenthum nachweist, kann ihn, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, bei dem Obsthändler Haller in der Obstbude am Theater in Breslau, abholen.

(Gelegenheit nach Berlin) den 28ten August drei Tage unterweges beim Lohnkutscher Rastalski in der Töpfergasse.

(Reisegelegenheit.) Den 28sten geht ein leerer Wagen nach Warmbrunn. Das Nähere ist zu erfahren auf der Brustgasse in No. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Vermiethungs-Anzeige.) Die Coffee-Schank-Gelegenheit in dem ehemaligen Sanderschen Hause vor dem Nicolai-Thore, ist auf Michaelis c. zu vermiethen und sind die Bedingungen deshalb einzusehen bei dem Stadtrath Brede (Nicolai-Gasse No. 406.)

(Wohnung und Waaren-Remise zu vermiethen.) Eine Wohnung im 3ten Stock und eine Waaren-Remise ist in den 3 Eichen auf der Nikolai-Gasse zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Zwei große Stuben vorne heraus mit Speisekammer, Küche, Bodenkammer und Keller: wie auch zwei Pferdeställe, Altbüsser-Gasse No. 1679.

(Zu vermiethen) und Michaelis zu beziehen, ist auf der Antonien-Straße N. 693. neben dem weißen Storch im 1sten Stock eine Stube, vorn heraus, das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine Wohnung von mehreren Piecen im ersten Stock am Paradeplatz No. 10. und das Nähere beim Canditor Perie daselbst zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

Für Künstler und practische Geschäfts- und Werkleute sind folgende 1822 neu erschienene Bücher zu empfehlen, welche in Breslau bei W. G. Korn für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Mitterer, H., Anweisung zur practischen Mechanik, mit vorzüglicher Hinsicht auf den Mühlenbau. gr. Folio. Mit 20 Steintafeln. München. 3 Rthlr. 25 Sgr.

Vorlegeblätter zur Uebung in der geometrischen Planzeichnung in 14 Tafeln. 4. München. 1 Rthlr.

Grünler, C. H., Verzeichnungen nach antiken Mustern. 2te verm. Aufl. 2 Rthlr.

Heinemann, M., die solide Handlung en detail, oder theoretisch-practische Anweisung, wie die Bücher einer Waarenhandlung en detail nach doppelter italien. Buchhaltungsart geführt werden können. 8. Braunschweig. 10 Sgr.

Otto, G. C., Theorie zur Untersuchung des financiellen Vermögens-Zustandes eines Principals bei Anschaffung eines Waarenlagers durch einen Factor. Ein Catharticon des gemeinen arithmetischen Verstandes. 4. 18 Sgr.

Sämmtlich bei Friedrich Fleischer, Buchhändler in Leipzig.

Electricität und Magnetismus.

Bei Leopold Voß in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Darstellung der neuen Entdeckungen über die Electricität und den Magnetismus von Oerstedt, Arago, Ampère, H. Davy, Biot, Erman, Schweigger, de la Rive u. s. w. durch Ampère und Babinet. Aus dem Französischen. Mit zwei Kupfertafeln. gr. 8. 20 Sgr. Ct.

Dieses Schriftchen enthält die Zusammenstellung der so interessanten neuen electro-magnetischen, und hier auf die Ampère'sche Theorie zurückgeführten Beobachtungen der genannten Gelehrten, und wird den Freunden der Physik gewiß willkommen seyn, da diese Beobachtungen bisher

nur in vielen ausländischen und einheimischen Journalen zerstreut mitgetheilt sind, und deren Aufsuchung daher viele Schwierigkeiten hatte.

Neues Englisches Lesebuch.

Analecten aus der Geschichte Englands; ein Lesebuch für Englischlernende. Mit historischen und literarischen Erläuterungen. Von L. Rubens. gr. 8. 1 Rthlr. Ct.

Der bereits durch mehrere mit vielem Beifall aufgenommene, das Studium der englischen Sprache befördernde Schriften, bekannte Verfasser übergiebt hier den Liebhabern der englischen Sprache ein geschichtliches Lesebuch, in welchem er das Merkwürdigste und Wichtigste der ältern und neuern englischen Zeitgeschichte herauszuheben gesucht hat. Weit entfernt, die fortlaufende Geschichte Englands, wäre es auch nur im Auszuge, zu umfassen, werden blos die in derselben vorherrschenden Hauptereignisse, Waffenthaten, Eroberungen und Verluste, kurze Charakterschilderungen der Helden und Schwächlinge, der guten Regenten und der Tyrannen dieser Nation, gegeben. Die angehängten historischen und literarischen Notizen erhöhen den Werth dieses äußerst korrekt gedruckten Lesebuchs, und gewähren selbst einen unterrichtenden Einblick in die englische Literatur.

Der kleine Declamator.

Anweisung und Uebung in der Declamation, nach einer neuen Sprachtonleiter, für die Jugend, von A. Ziehnert. Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Der Verfasser, ein Jugendschriftsteller von anerkannten Vorzügen, liefert hier eine durchaus methodisch geordnete Sammlung von auserlesenen, mit Einsicht und Geschmack gewählten Declamationstücken, welche trefflich geeignet sind, die theoretische Anleitung zur Declamation zu erläutern, die er in der Einleitung mit glücklichem Scharfsinn und der klarsten Faßlichkeit entwickelt. Die Schnelligkeit, womit diese verbesserte Auflage der ersten gefolgt ist, verbürgt die günstige Aufnahme und die ausgezeichnete Brauchbarkeit des Buches. (Ist bei W. G. Korn in Breslau und bei Lachmann in Hirschberg für 23 Sgr. Courant zu haben.)

Bei W. G. Korn in Breslau ist neu zu haben:

Mitgabe für das ganze Leben

beim Austritt aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben, am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt von M. G. H. Rosenmüller, Herausgeber des Hausaltars; ein Gebetbuch für alle Tage im Jahre. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. kl. 8. Baumgärtnersche Buchhandl. in Leipzig. broch. 20 Sgr. Ct.

Wir bemerken nur noch, daß sich die erste Auflage binnen sechs Wochen vergriffen hat, welches wohl ein hinlänglicher Beweis für den Werth und die Brauchbarkeit dieses Buches ist. Der Preis ist, ohngeachtet der Vermehrung, 20 Sgr. Courant geblieben.

Baumgärtnersche Buchhandlung in Leipzig.

Der weibliche Busen,

dessen Werth und Erhaltung, oder Anweisung zur Erlangung und Erhaltung eines schönen und gesunden Busens. Nebst allgemeinen Gesundheitsregeln für das weibliche Geschlecht, von einem practischen Arzte.

Dieser wichtige Gegenstand ist auf eine Art behandelt worden, daß selbst die erfahrenste Mutter, Gattin und Tochter hier heilsame beherzigungswerthe Belehrungen und Winke finden. (Ist bei W. G. Korn in Breslau und bei Kuhlmey in Liegnitz für 20 Sgr. Cour. zu haben.)

Von der

Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, herausgegeben von Carus, Ficinus, Franke, Kreißig, Raschig, Seiler rc.

ist des 2ten Bandes 3tes Heft mit 2 Kupfern, und somit der 2te Band vollständig erschienen.

Alle 6 Hefte kosten 6 Rthlr. Ct. — um aber dieser Schrift einen größern Wirkungskreis zu verschaffen, wollen wir bis zu Ende des Jahres den Preis auf 4 Rthlr. 5 Sgr. festsetzen, wofür solche durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben sind. Jedes einzelne Heft aber kostet 1 Rthlr. Ct. — wie zeither.

Dresden, im August 1822. Arnoldische Buchhandlung.

Bei mir ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Lalla Rookh
an
Oriental Romance
by
Thomas Moore.
Eleventh Edition.
Leipzig, Friedrich Fleischer. 1822.
Auf geglättetes Velin cartonirt 2 Rthlr. Ct.

Vielen Freunden der englischen Sprache war dieses Meisterwerk englischer Poesie des hohen Preises halber (über 5 Rthlr.) unzugänglich. Diesen wird die gegenwärtige sehr elegante Ausgabe, für deren gröſste Correctheit ich bürgen kann, eine erfreuliche Erscheinung seyn.

Friedrich Fleischer.

Dr. J. M. A. Scholz
Reise
in die Gegend zwischen Alexandrien und Paraetonium, die lybysche Wüste, Siwa, Egypten, Palästina und Syrien,
in den Jahren 1820 und 21.
Ein Band mit Holzschnitten.
Leipzig, bei Friedrich Fleischer.
Fein Schreibpapier 2 Rthlr., Velinpapier 3 Rthlr. Cour.

Günstige Beurtheilungen in geachteten Zeitschriften sind hier der Anzeige des Verlegers vorausgeeilt, es wäre also überflüſsig etwas zur Empfehlung hinzuzufügen. Der Verfasser schloſs sich an die bekannte Expedition des General Menu von Menutoli an, und verfolgte, da diese sich auflöste, seine eigene Bahn, auf der er viel Neues und Wichtiges für uns gesammelt. Besonders interessant werden bey den jetzigen bewegten Zeiten im Orient, dem Leser die Schilderungen des Zustandes der christlichen Religionspartheien und ihres Verhältnisses zu den Türken in Syrien und Palästina seyn.

Bei G. D. Bädeker in Essen wurden folgende neue Schriften gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Bädeker, F. G. H. J., (Generalsuperintendent) kurzer und faßlicher Unterricht in der einfachen Obstbaumzucht für die Landjugend. Vierte verbesserte und vermehrte Ausgabe mit 2 Stein-Abdrücken. (Ladenpreis 15 Sgr.)

Diese neue Ausgabe ist dadurch schon sobald nothwendig geworden, daß das königl. preuß. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts eine große Anzahl Exemplare der 3ten Auflage in allen Theilen der Monarchie an die Landschullehrer hat vertheilen lassen. Diese hat viele Zusätze und Verbesserungen erhalten und ist durch 2 Steintafeln bereichert worden, auf welchen die zur Obstbaumzucht erforderlichen Instrumente und die Construction eines zweckmäßigen und wohlfeilen Dörrofens abgebildet stehen.

Blätter, militairische. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von F. W. v. Mauvillon. Dritter Jahrgang. 7 Rthlr. 15 Sgr.

Ueber die Gediegenheit dieser Zeitschrift herrscht in allen kritischen Blättern nur Eine Stimme. „Von allen uns zu Gesicht gekommenen Zeitschriften in diesem Fache — sagt eine derselben — sind diese Blätter wohl diejenigen, welche sich durch Freimüthigkeit, Unpartheilichkeit und Eigenthümlichkeit am vortheilhaftesten auszeichnen." — In einer andern Recension heißt es von denselben: „Reichhaltig, mit Umsicht und vorzüglich scharfem Urtheil gewählt, erscheint der Inhalt dieser Zeitschrift gleich einem freundlich blinkenden Stern an unserm nebelvollen Horizonte ꝛc."

Charadomanie, oder eine Portion Wort-, Silben und Buchstaben-Räthsel von Ruhrmann an der Ruhr. broch. 5 Sgr.

In unserer räthselhaften und räthselvollen Zeit werden diese Nüsse den geistigen Nußknackern nicht unwillkommen seyn, und mögen sie sich die Zähne daran ausbeißen, da der bekannte Herr Verfasser die Auflösungen nicht hat mitabdrucken lassen.

Deegen, J. M. D. L., Denkmal einer Jubelfeier, begangen von der evangel. Gemeinde zu Kettwig am 20. July 1822. broch. 10 Sgr.

Zwei vortreffliche Predigten von dem rühmlichst bekannten Verfasser des Jahrbüchleins der theologischen Literatur und in der, den Superintendenten Weerth zu Detmold und Krummacher zu Bernburg gewidmeten, Vorrede als Hauptsache die Anweisung eines bereits mit Erfolg angewendeten Mittels, durch welches man einer Kirche ein Kapital von 10,000 Rthlr. verschaffen könne.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig wurden gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die
Rosen
nach der Natur gezeichnet und colorirt.
Mit kurzen botanischen Bestimmungen begleitet
von
Dr. Rössig.
2r Bd. 6s oder 12s Heft.
Mit 5 Kupfern. 4. br. 2 Rthlr. Ct.

Etwas
aus dem Nachlasse eines Maurers.
Nebst einem Anhange, in Reden, die bei feierlichen, freudigen und unangenehmen Vorfällen im brüderlichen Kreise gehalten worden sind.
gr. 8. broch. 20 Sgr. Ct.

Dr. F. Voisin,
Ueber das Stammeln.
Seine Ursachen und verschiedenen Grade. Nebst den Mitteln diesem Fehler der Aussprache vorzubeugen und ihn zu heilen.
Aus dem Französischen übersetzt
von
Dr. G. Wendt.
8. broch. 10 Sgr. Cour.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.